

# Sächsische Zeitung

## SZ-ONLINE.DE

### Geboren im Kosovo, ausgebildet in Radeberg

Gloria Tunaj fängt als Krankenschwester in der Asklepios-Klinik an. Zu verdanken hat sie das einem Zufall.

12.08.2015 Von Thomas Drendel



Schwester Gloria aus dem Kosovo ist endgültig in Radeberg angekommen. In der Asklepios-Klinik hat sie ihre Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert. Jetzt hat sie eine feste Stelle sicher.

**Radeberg.** Selbst Dr. Matthias Czech, ärztlicher Direktor der Asklepios-Klinik in Radeberg, ist noch etwas ungläubig. „Darf ich Sie schon Krankenschwester nennen“, fragt er. Er darf. Gloria Tunaj hat soeben ihre Prüfungen als Gesundheits- und Krankenpflegerin bestanden. Jetzt fängt sie im Radeberger Krankenhaus an zu arbeiten. Das Besondere dabei: Gloria wurde im Kosovo geboren und hat in Prizren ihr Abitur gemacht. Ihr ist gelungen, wovon viele ihrer Landsleute träumen. Einen festen Job in Deutschland zu bekommen. Ohne dabei illegal über die Grenze zu laufen, ohne Schleusern Tausende Euro zu bezahlen, ohne die Angst, von der Polizei aufgegriffen zu werden.

© Thorsten Eckert

#### Ausbildungsinitiative gestartet

Zu verdanken hat sie das einem Zufall. „Einer meiner Jugendfreunde ist als Pfarrer in den Kosovo geschickt worden, um nach dem Balkankrieg das Schulsystem wieder mit aufzubauen“, erzählt Matthias Czech. „Zwei Drittel der Schulen dort waren zerstört. Er hat dann das Loyola-Gymnasium in Prizren aufgebaut“, sagt Czech. Vor Jahren nahm der Radeberger Arzt Kontakt mit dem Pfarrer auf. „Er schilderte mir seine Probleme. Nach dem Abitur ist es für die jungen Leute schwierig, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, geschweige denn einen Arbeitsplatz. Die Jugendarbeitslosigkeit ist sehr hoch.“

Nach zahllosen Gesprächen stand fest, das Radeberger Krankenhaus startet mit anderen Partnern eine Ausbildungsinitiative. Unter anderem ist der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) mit im Boot. Vor fünf Jahren war das. Damals ahnte noch niemand, wie hoch die bürokratischen Hürden sind. Das Kosovo ist kein Mitglied der EU. Die Einreisebestimmungen sind streng. Erst nach zwei Jahren konnten Gloria Tunaj und eine weitere junge Kosovarin ihre Ausbildungsverträge unterschreiben. Auch der ASB bildet junge Leute von der Schule aus. Inzwischen lernen auch bei der Radeberger Elektrofirma Frequenz Jugendliche aus dem Land. Ausgewählt wurden sie unter mehreren Bewerbern.

„Nachdem wir in Prizren unsere Klinik und die Ausbildung vorgestellt hatten, gab es mehrere Gespräche“, erzählt der Radeberger Arzt. Anschließend wurden die geeignetsten Jugendlichen zu einem Praktikum bei uns eingeladen. Erst dann wurde über eine Ausbildung in Radeberg entschieden. Gloria Tunaj erinnert sich noch genau, wie sie mit zwei Koffern auf dem Bahnhof in Radeberg ankam. „Das Krankenhaus hatte mir eine Wohnung besorgt.“ Mittlerweile wohnt sie in einer Wohngemeinschaft mit anderen Lehrlingen aus dem Kosovo. Dann begann nahtlos die Ausbildung. Ihr großer Vorteil: Sie hatte als Schülerin am Loyola-Gymnasium Deutsch gelernt. Verständigung war somit kein Problem. „Nur Sächsisch mussten wir noch üben“, sagt sie.

#### Fürs Krankenhaus entschieden

Die Asklepios-Klinik hat ihr immer freigestellt, ob sie nach der Ausbildung zurück in ihre Heimat geht oder hier bleibt. „Für mich ist beides in Ordnung“, sagt Matthias Czech. Er hat das Projekt nicht angeschoben, um Fachkräfte für seine Klinik zu bekommen, sondern aus humanitären Gründen, wie er sagt. Dass die junge Frau bleiben will, freut ihn natürlich. „Jeder weiß, dass es schwierig ist, gute Pflegekräfte zu bekommen“, sagt der Chefarzt. – Auch wenn der Aufwand am Anfang hoch war, für ihn gibt es bei dieser Geschichte nur Gewinner: Gloria Tunaj, die Klinik und nicht zuletzt die vielen Patienten, die von einer gut ausgebildeten Schwester versorgt werden. Für Czech ist deshalb unverständlich, dass es Behörden Firmen so schwer machen, junge Ausländer auszubilden, gerade angesichts des Fachkräftemangels.

Bei Sachsens Ministerpräsident stieß die Kritik auf offene Ohren. Stanislaw Tillich (CDU) war am Mittwoch in der Klinik unterwegs. Er will auf das Problem bei der Diskussion um das Einwanderungsgesetz hinweisen. „Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass in bestimmten Berufsgruppen in Deutschland Personalmangel herrscht und entsprechend handeln.“ Beispielsweise ist darüber nachzudenken, ob bestimmte Einkommensuntergrenzen als Voraussetzung für einen Zuzug sinnvoll sind.

Geht es nach ihm, sollte das Radeberger Modell Schule machen. „Hier am Klinikum wurden so viele Erfahrungen gesammelt. Davon müssen andere Firmen profitieren.“

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/geboren-im-kosovo-ausgebildet-in-radeberg-3172060.html>

---